

Berlin

Pilotprojekt Gemeinschaftsschule

Gemeinschaftsschule bedeutet:
eine Schule für ALLE von Jg. 1 bis 13.

Start im Schuljahr 2008/09 mit 16 Schulen, z.Z. 20 Schulen

Ziel Individuelle Förderung in heterogenen Gruppen
Partizipation, Demokratie lernen und lernen

Vorgabe keine äußere Differenzierung

Optionen andere Formen der Bewertung, Noten erst ab Jg. 9,
jahrgangsübergreifendes Lernen in allen Bereichen

Berlin

Schulstrukturreform ab 2010/11

Haupt- Real- Gesamtschulen werden zusammengefasst zur neuen Schulform ***Integrierte Sekundarschule*** (ISS)

Die ISS hat alle Freiheiten der Gemeinschaftsschule, kann aber auch beim alten Modell der äußeren Fachdifferenzierung bleiben.

**Warum brauchen wir
Gemeinschaftsschulen?**

Unser Bildungssystem organisiert das planmäßige Scheitern

Defizitorientierung

frühe Selektion

geringe Durchlässigkeit

hohe Abbrecherquoten

Weltmeister in Chancenungleichheit

Bildungsausgaben skandalös niedrig

3 Milliarden Nachhilfe

**30% der Kinder gehen mit Angst in die
Schule**

Bei der Potenzialentwicklung
haben wir ein

quantitatives und
ein qualitatives
Problem.

Das ist besonders verheerend,
weil wir vor großen Herausforderungen
stehen,
die wir in den nächsten
15 Jahren lösen müssen.

Paradigmenwechsel -
Transformation

Herausforderungen

- Klimawandel
- dramatische Ressourcenverknappung

Bevölkerung

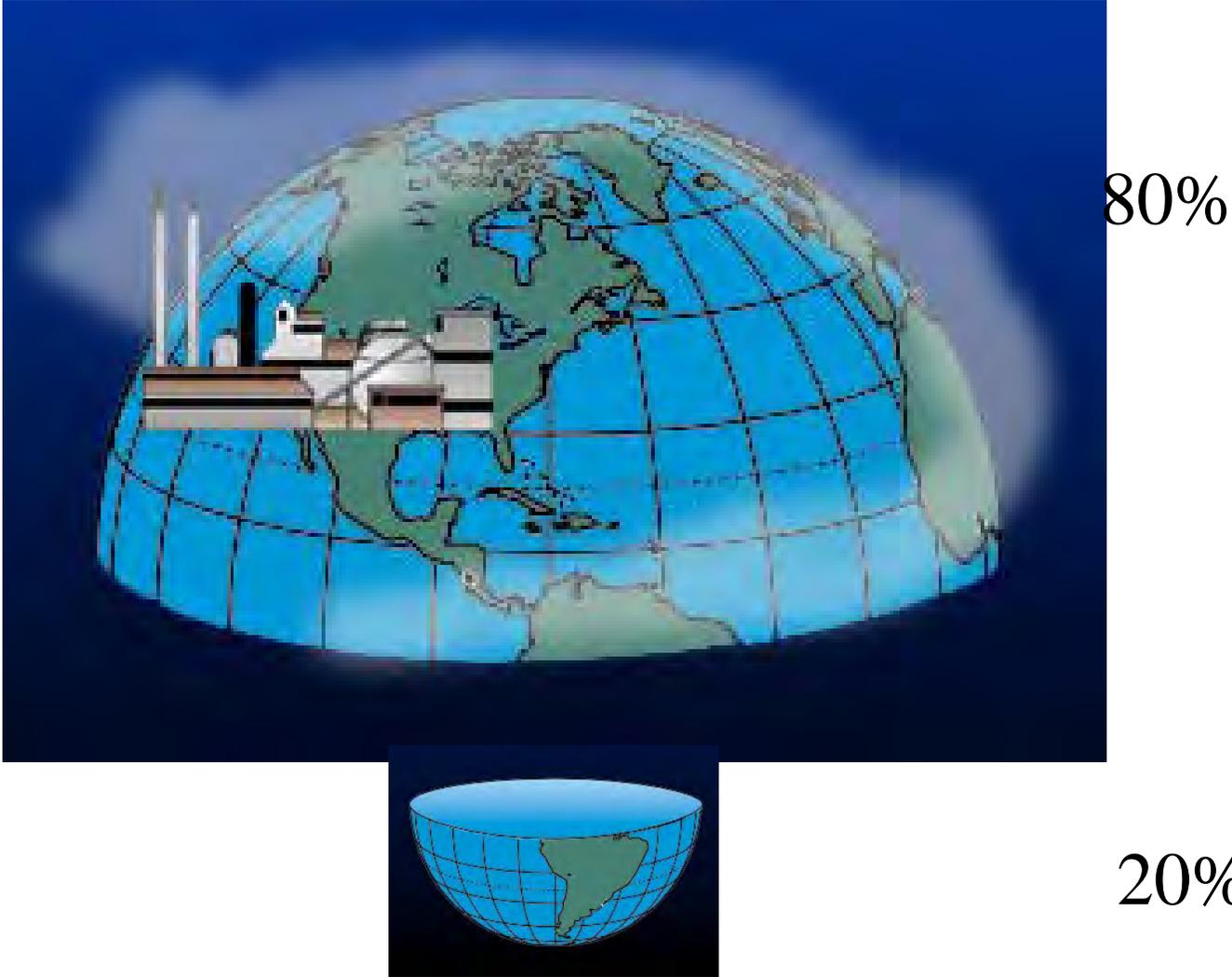


1,1 Milliarden



5,6 Milliarden

CO₂-Ausstoß



Wir brauchen Innovation, um mit den
Problemen fertig zu werden.

„Die Probleme, die es in der Welt gibt,
können nicht mit den gleichen
Denkweisen gelöst werden,
die sie verursacht haben.“

Albert Einstein

Innovationen

Was ist notwendig für Innovationen?

**Wie ist der Bildungssektor
dafür aufgestellt?**

Bedingungen für wiss. Innovationen

Autonomie

Instruktion, Administration, verwalten statt gestalten

Selbstdenken, Urteilskraft

Arbeitsblättermentalität, Lösung steht schon fest

Persönlichkeitsstärke, Mut, Entscheidungsfähigkeit

Heimlicher Lehrplan der Anpassung

Interdisziplinarität, kulturelle Grenzüberschreitung, Inklusion

Selektion, Exklusion, Illusion Homogenität

Unsere Gesellschaft braucht
unternehmerische Initiativen,
die nicht neue Bedürfnisse herauskitzeln,
sondern auf vorhandene Probleme mit
ökonomischer,
ökologischer, aber auch
künstlerischer Fantasie antworten.

Verhinderung der Entwicklung starker Persönlichkeiten (Schwächung der Persönlichkeit)

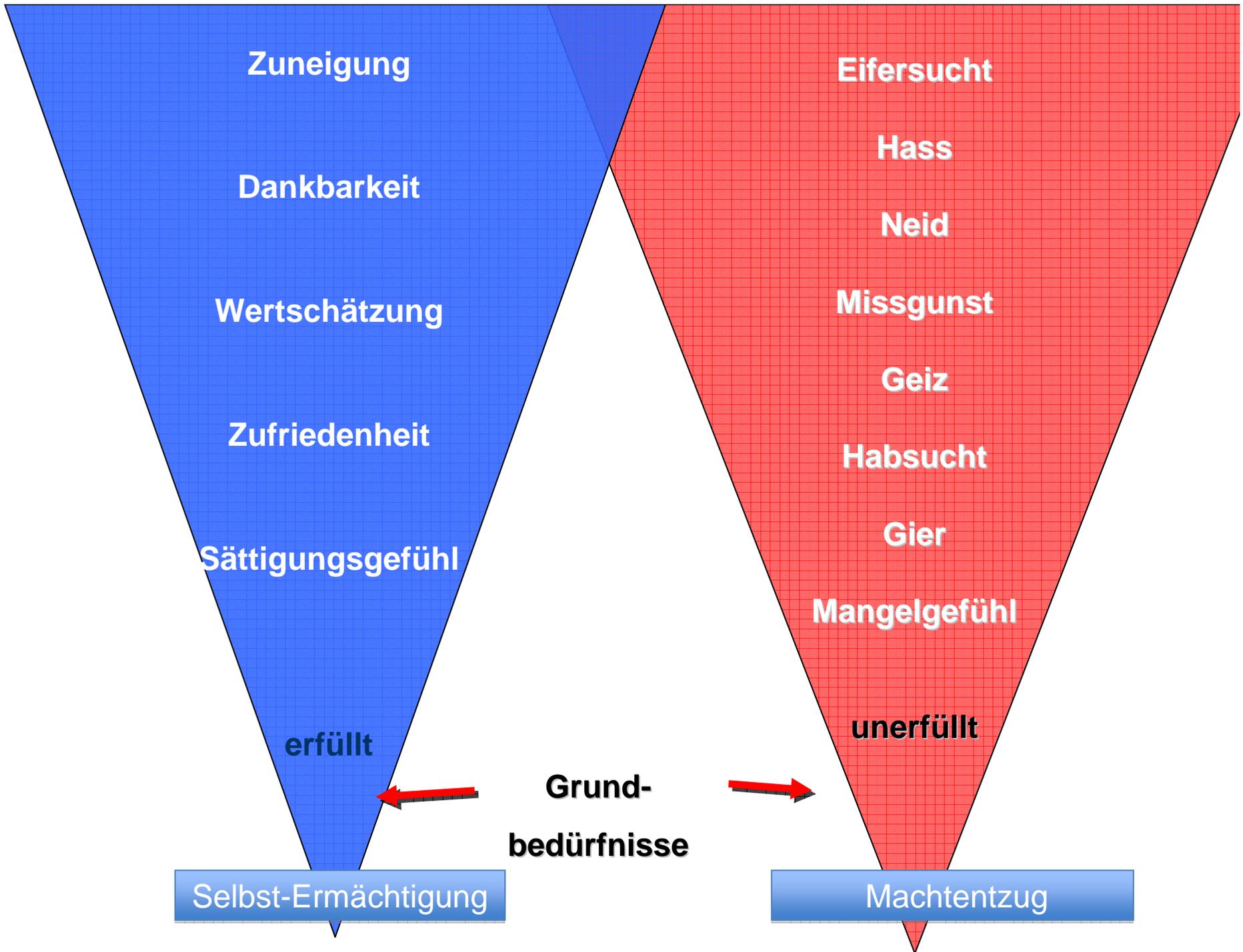
- **Auflösung Sicherheit-bietender Bindungen**
- **Unterminierung orientierung- und haltbietender Normen**
- **Mangel an Aufgaben, an denen Kinder wachsen**

Förderung und Ausnutzung eines übersteigerten Wettbewerbs zur Gewinnmaximierung

- **überholte Leistungsansprüche**
- **Überbewertung des Konkurrenzprinzips**

Wecken von immer neuen Bedürfnissen

- **Werbung als Ersatzbedürfnis-Weckungs-Wettbewerb**
- **Aufbau einer Dienstleistungsindustrie zur Schaffung und Befriedigung von Ersatzbedürfnissen**



Wir brauchen immer wenige
fleißige Pflichterfüller.

Unsere Gesellschaft braucht dringend
beGEISterte Gestalter.

Wir brauchen Menschen mit Verantwortung
und Rückgrat.

Wir brauchen eine neue Denke!
Wir brauchen ein neues Modell von Schule!

**Kinder und Jugendliche
brauchen
Herausforderungen
Die Schulen auch!**



Grundlagen

- Schulgesetze – Kernauftrag von Schule
- Kinderrechtskonvention
- Agenda 21
- Hirnforschung
- Erfahrungen aus der Praxis



Es ist zwingend erforderlich, dass Jugendliche aus allen Teilen der Welt auf allen für sie relevanten Ebenen aktiv beteiligt werden, weil dies ihr heutiges Leben beeinflusst und Auswirkungen auf ihre Zukunft hat. Zusätzlich zu ihrem intellektuellen Beitrag und ihrer Fähigkeit, unterstützende Kräfte zu mobilisieren, bringen sie einzigartige Ansichten ein, die in Betracht gezogen werden müssen.

AGENDA 21Kap. 25.2

Lern- und Schulkultur

Ev. Schule Berlin Zentrum



Gemeinschaftsschule

gegründet 18.8.2007

288 SchülerInnen in

9 jahrgangsgemischten Klassen 7/8/9

und

2 Klassen 10

Generelles - Abschlüsse

- **Gesamtschule mit individueller Förderung**
- **Binnendifferenzierung statt äußere Diff.**
- **dreizügig in der Sek I**
- **zweizügige Oberstufe ab 2011/12**
- **alle Abschlüsse möglich:**
- **Sek I Abschlüsse, Fachabitur, Abitur**

G E M E I N S C H A F T S S C H U L E

**Vom Unterricht
zum Lernen**

**Von Arbeitsblättern
zum Handeln im Leben**

**Die SchülerInnen
Subjekte ihrer
Lernprozesse**

STRUKTUR

**Lernen
in
heterogenen Gruppen
mit Jahrgangsmischung**

Generelles

Je drei Klassen bilden ein Kleinteam (insgesamt 4 Teams).

Jede Klasse hat 26 SchülerInnen.

Jede Klasse hat 2 KlassenlehrerInnen.

Jede/r KL betreut 13 SchülerInnen als Coach.

Jede Woche findet ein Tutorgespräch statt.

Lernen

Lernen läuft über die gute
Beziehung!

Motivation

Kern aller menschlichen
Motivation ist es, Anerkennung,
Wertschätzung und Zuwendung
zu finden und zu geben.

Joachim Bauer, Hirnforscher

Motivation

- wählen können
- Einfluss auf Zeit haben
- auf unterschiedlichen Niveaus und Zugängen arbeiten können

Lernformate

Lernbüro

Individuelles Lernen
Basics D, E, M, NG
Lernen in Themenbausteinen

Gruppenzeit

WIR

Projekt

Lernen im Team
fächerübergreifend, selbstständig

Werkstatt

Lernen mit Schwerpunktsetzung nach
Interesse und Fähigkeiten

Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
$8^{15} - 8^{30}$	Begrüßung, offener Anfang Lernbüro				
$8^{30} - 10^{00}$	LB	LB	LB	LB	LB
$10^{00} - 10^{30}$	Frühstückspause				
$10^{30} - 12^{00}$	NW	WP I	Werkstatt	Projekt	WP I
$12^{00} - 13^{30}$	Klassenstunde/Mittagessen			Projekt	Studierzeit/ Tutor- gespräche
$13^{30} - 14^{15}$	Mittagspause				Versammlung
$14^{15} - 15^{45}$	Werkstatt	Sport	Projekt Verantwortung /WPII	Projekt	

Von „du sollst“ zu „ich kann“!

Logbuch

individuelle Planung, Kontrolle und Rechenschaftslegung
der eigenen Arbeit

Tages/Wochenziele – Erfolgserlebnisse

Dokumentation von Vereinbarungen

Kommunikation mit den Eltern

Grundlage für das Planungsgespräch

Grundlage für die Bilanz- und Zielgespräche

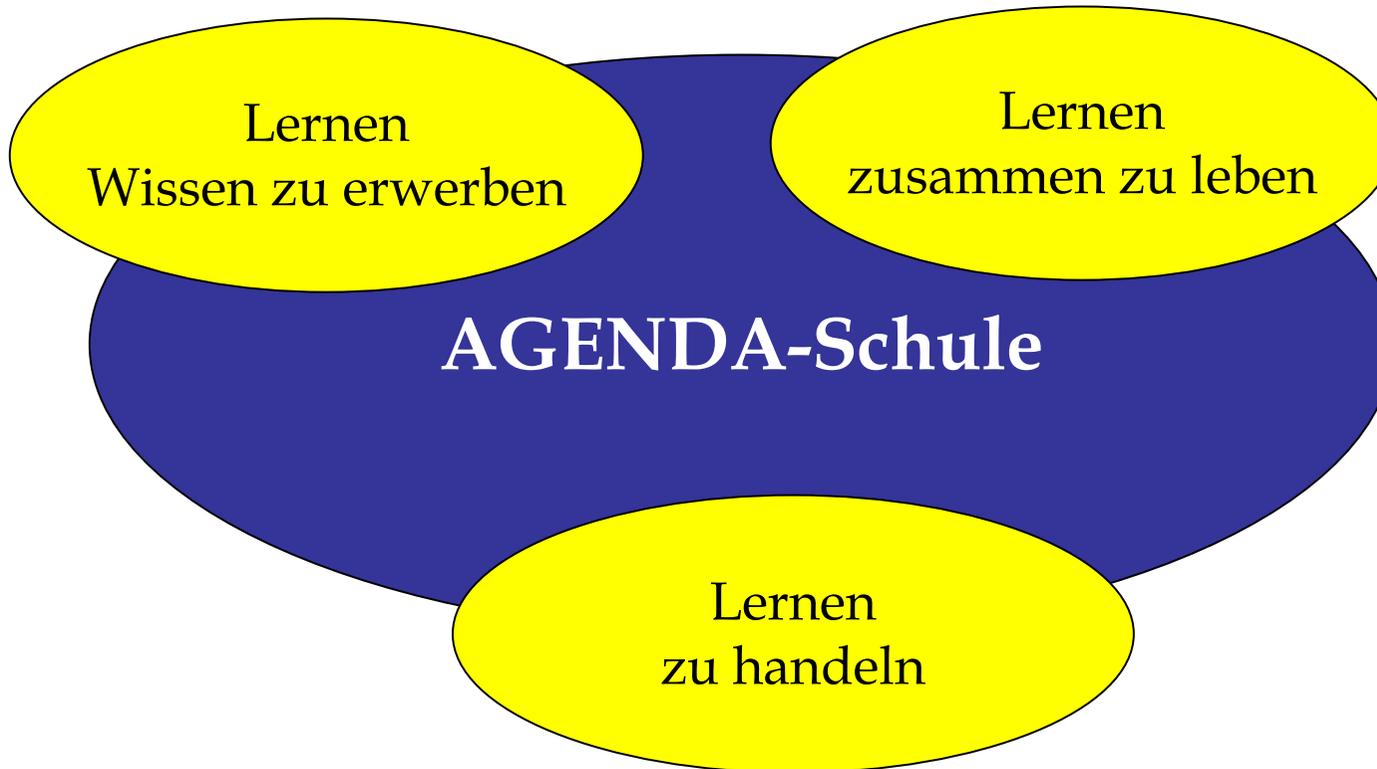
Der Geist unserer Schule

Grundbedürfnisse des Menschen

Gemeinschaft

Aufgaben,
an denen man wachsen kann!

Schulethos

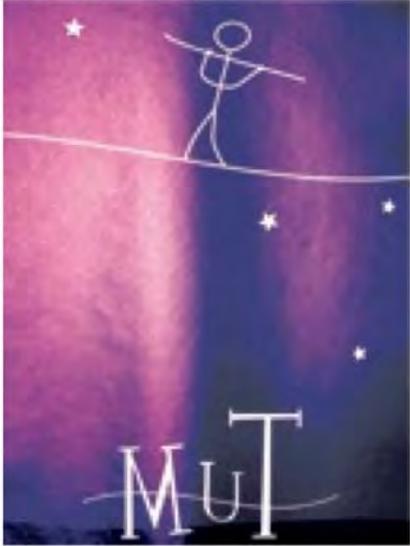


Verständigung und Verantwortung

Wenn etwas wichtig ist,
braucht es
Rituale, Orte,
Zeiten, Räume ...

Unsere Mottos

*Anlachen statt Auslachen
Mit dem Herzen sehen, mutig sein
Taten statt Warten*

		
<p><i>Anlachen statt Auslachen</i></p>	<p><i>Mit dem Herzen sehen, mutig sein</i></p>	<p><i>Taten statt Warten</i></p>

Demokratie in der Schule - Klassenrat



Der Klassenrat ist eine basisdemokratische Institution, eine Verantwortungsgemeinschaft, ein Handlungs- und Planungszentrum.

Schul-Versammlung

Loben

Projekte präsentieren

Lied der Woche

Geburtstagskinder

diskutieren

Menschen mit Botschaften

Öffentlich sprechen lernen

GEMEINSCHAFT!



Auszeichnungsversammlung



Verantwortung übernehmen

Selbstvertrauen und Zuversicht

Was macht Menschen mutig?

Kinder und Jugendliche brauchen Aufgaben.

Das Wichtigste ist, sich Herausforderungen zu stellen.

Nur so können sie die Erfahrung machen, gebraucht zu werden und zu wachsen.

Dabei baut sich das Gehirn um.

Die Hirnforscher nennen das experience dependent plasticity.

Gerald Hüther, Neurobiologe

Handeln lernen im Projekt VERANTWORTUNG

Jede Schülerin und jeder Schüler übernimmt für 2 Jahre
eine verantwortungsvolle Aufgabe im Gemeinwesen.



Pflicht für ALLE
mit hoher Freiheit in der Wahl der Aufgaben.

Lauschohr

Vorlesen in Grundschulen, Kindergärten und Kitas



Mir bedeutet das ganz viel. Die Kinder mögen mich, die mögen, dass wir kommen.

Die Kinder warten auf uns. Wir sind ihnen wichtig.

Sie fragen: „Könnt ihr nicht jeden Tag kommen?“ Das fragen die uns!

Nirosha, 13 Jahre

Kleine Forscher

naturwissenschaftliche Versuche im Kindergarten

Ich habe gelernt,
besser zuzuhören und zu erklären und
Organisationsfähigkeit entwickelt.

Anton, 13 Jahre



Power-Kids

Frühsport, Fußball- und Tanztraining in Kitas

Ohne das Projekt Verantwortung
hätte ich mich das niemals getraut,
Co-Trainerin zu werden.

Daria, 13 Jahre



Museumsführer

Kids führen Kids

Ich habe gelernt, öffentlich zu sprechen.

Ich möchte das Projekt „stillen Kindern“
empfehlen,
denn ich bin jetzt auch in der Schule
mutiger geworden und melde
mich viel öfter.

Sandra, 13 Jahre



Spielplatzpate

Platz in Ordnung halten, Schäden melden, spielen ...

Es liegen Dosen rum und Zigarettenstummel, kaputte Flaschen und manchmal auch Spritzen.

Ich muss oft 2 Müllsäcke schleppen, aber ich bin ja keine schlappe Socke.

Ich hätte nie gedacht, dass es mir so viel Spaß macht, dass ich den Kindern etwas Gutes tun kann.

Kevin, 14 Jahre



Flüchtlingsheim

Hausaufgaben, spielen, renovieren, Fest organisieren

Was mir ein gutes Gefühl verleiht ist,
dass die Kinder, wenn ich komme,
angerannt kommen und mich umarmen
und dabei haben sie ein
strahlendes Gesicht.

Memmet, 14 Jahre



Altenheim

Ich war berührt von der Atmosphäre
und ich freue mich,
dass ich seit einem halben Jahr
ein Teil davon sein darf.

Ich spüre,
dass meine Arbeit etwas wert ist.

Sabine, 13 Jahre



Computerkurs für BürgerInnen

individuell auf die Wünsche abgestimmt

Ich habe nicht damit gerechnet,
dass ich so viel
über das Kommunizieren
mit fremden Personen
lerne.

Jia, 13Jahre



Aus Herausforderungen lernen

Jede Schülerin und jeder Schüler meistert
im Jg. 8, 9 und 10
jeweils 3 Wochen eine
selbst gewählte Herausforderung außerhalb von Berlin.



Erfahrungen

Herausforderung Lehrerfortbildung

SchülerInnen als
Referentinnen auf Tagungen



SchülerInnen machen Fortbildungen für

SchulleiterInnen, LehrerInnen und Interessierte



VISIONEN umsetzen!

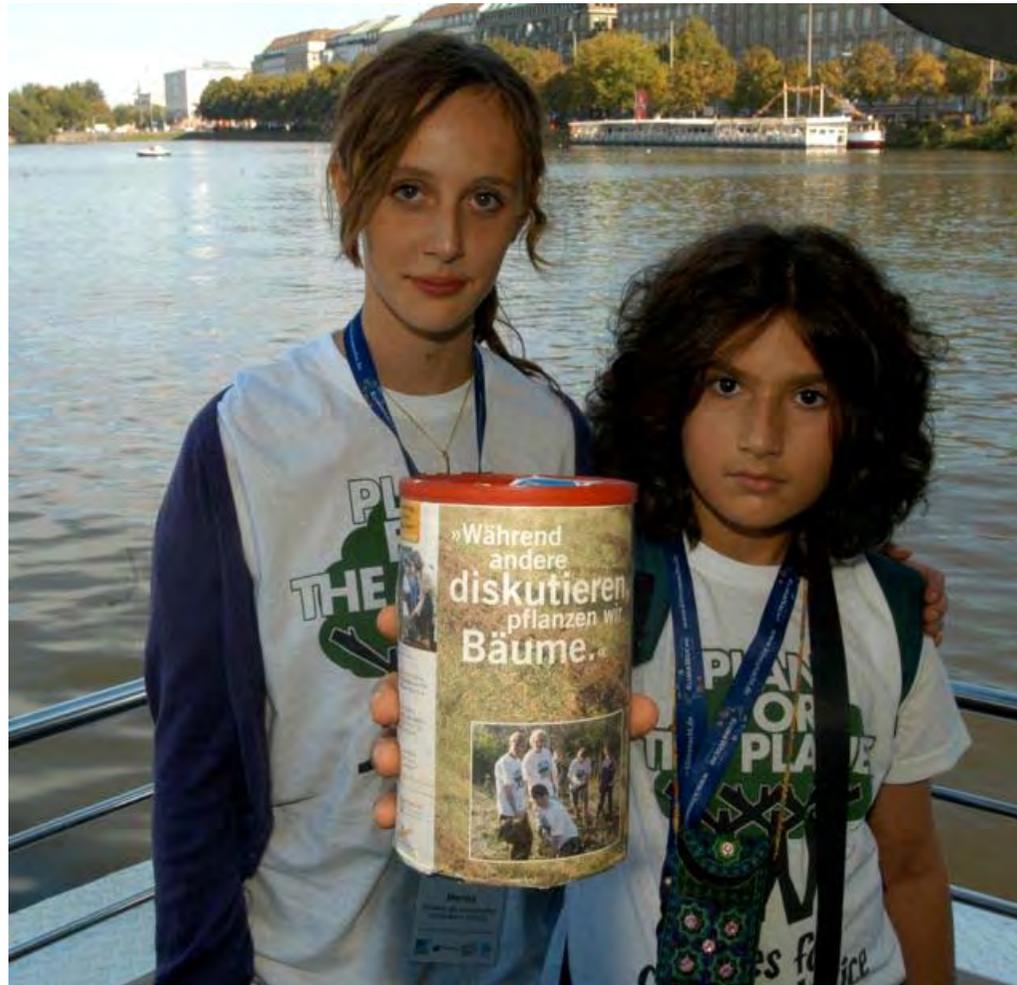
Bäume für Klimagerechtigkeit
Kinder mischen sich ein!



16. Oktober 2008:
100.000 Bäume-Versprechen für Berlin



Während andere diskutieren, pflanzen wir Bäume



Klimabotschafter



Max (12) und Martha (13) eröffnen mit einer Rede die Internationale Klimawoche der UNEP in Hamburg

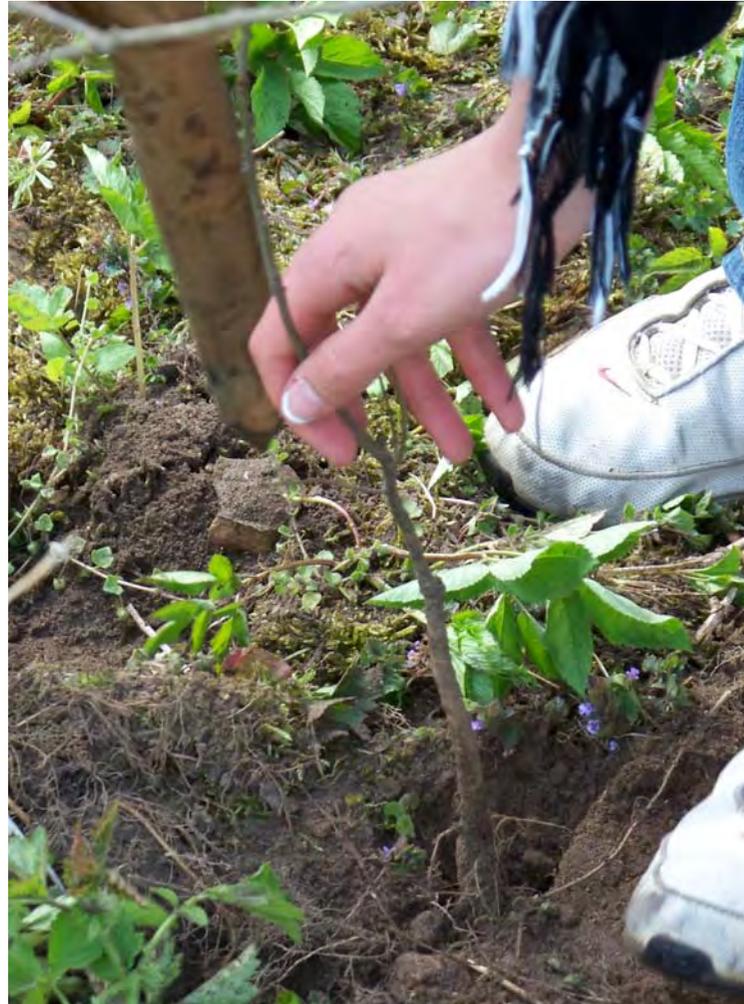


Ben und Tara halten eine Rede bei einer Tagung des Umweltministeriums in Kaleningrad

Kinderklimaakademie - Ausbildung von Klimabotschaftern Jugendliche für Kinder



Bäume pflanzen



NOVEMBER 2010

100.000 Bäume finanziert

85.000 gepflanzt

212 Klimabotschafter ausgebildet

Sprachbotschafter





***Da muss ich selbst entscheiden.
Da spürt man, wie das ist....***

Anna, 13 Jahre

Wenn wir ihnen etwas zutrauen....

Empowerment und Resilienz

Wenn junge Menschen sich als aktive, gestaltende, wirksame Akteure im Gemeinwesen erleben machen sie nachhaltige

demokratische Grund-Erfahrungen

und Erfahrungen von

Selbstwirksamkeit

Demokratie und
Verantwortung lernen
und leben
ist Kernauftrag von
Schule.

Haben wir den Mut,
diesen unseren
Kernauftrag einzulösen!

